

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 32

Rubrik: Unsere Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Leser als Mitarbeiter

Heute abend wurde ich Zeuge folgender Unterhaltung. Vier Jasser hatten soeben eine Runde beendet. Erster Jasser: «So fertig, jetz mues i unbedingt hei.»

Zweiter Jasser: «Numeno jede einisch s Schpiil gä – umene halbe Liter.»

Dritter Jasser: «Das längt no uf tusig ...»

Vierter Jasser: «De mache mer aber umene Liter.»

Wieder erster Jasser: «Guet – zweimal uf fufzähundert – Schuffle dopplet – Liseli bring no e Liter.»

Und sie jaßten weiter ... Rico

*

Als der bekannte amerikanische Kardinal Spellman letztes Mal Europa bereiste, stieg er mit seinem hohen Gefolge auch im Hotel Schweizerhof in Luzern ab. Der Kirchenfürst und die andern Würdenträger taten auch hier, was in USA jedermann in den Hotels zu tun pflegt: sie wuschen ihre Nylonhemden selbst in ihren Badezimmern. Ein Zimmermädchen fand es

nun doch zu hart, daß ein Kardinal selber seine Hemden wasche, deshalb wusch sie ein von ihm abgelegtes Hemd und brachte es anderntags wieder zurück. Der gerührte Kardinal dankte ihr herzlich für die Aufmerksamkeit und streckte dann als besonderen Gunstbeweis seine Hand aus, damit sie seinen Kardinalsring küssen konnte. Die mehr respektvolle als zeremoniengewandte Tochter bestaunte nur den brillantgeschmückten Ring und rief aus «very pretty indeed» – «wirklich sehr hübsch!» WaBa

*

Wir hatten das Büro für die Abrechnung des eidg. Feldwettsschießens in dem neben dem Schießstand stehenden Bürgerheim eingerichtet. Im langen Gang suchte ich erfolglos nach einer angeschriebenen Türe. Ich begegnete einem jetzt im Heim wohnenden, älteren, dorfbekannten Mann, namens Seppi. Ich sagte: «Salü Seppi, wo esch Toilette?» – Er: «Kenn i ned, mer hend kei Schwöschter wo so heißt!» GSch

*

Der Dirigent unseres Männerchors hat seine Schwierigkeiten mit dem Klavierspielen. Auch an der letzten



Probe schlug er immer wieder daneben. Es fielen abfällige Bemerkungen, so vom Versiegeln des Klaviers und dergleichen mehr. Da hatte ein Sänger einen rettenden Gedanken: «Das ist alles nicht nötig. Wir lassen einfach die Klaviertasten derart versetzen, daß der Dirigent nach Herzenslust daneben schlagen kann und dennoch die richtigen Töne trifft.» FF

*

Kürzlich hörte ich in einem Bündner Dorf bäuerlichen Männern zu, die über die Einführung des Frauenstimmrechtes diskutierten. Einer meinte gelassenen Tones: «Mir machts nüt us, i bis gwoont.» E Sch

*

In einer Sendung über Lärmbekämpfung (Studio Bern) wurde u. a. eine Polizeivorschrift zitiert: «... macht sich strafbar, wer nach 22 Uhr singt, musiziert oder auf andere Art Lärm erzeugt ...»

Erlauscht von J R

*

Der nachfolgende, für unsere Witterungsverhältnisse bezeichnende Ausspruch stammt von einem sechsjährigen Amerikaner, würde aber ebenso gut in die Schweiz oder ir-

gendwohin auf dieser weiten Welt passen. – Dicky betrachtete nachdenklich das Thermometer am Fenster und fragte dann: «Daddy, wieviel Fieber hat es draußen?»

S. H. in Boston

*

Auf der Rückfahrt von der Expo in Brüssel, wo man ja zur Genüge Elektronengehirne, Atomuhren, Radarsteuerungen usw. zu sehen bekam, um uns einen Begriff vom Leben im Jahre 2000 zu vermitteln, ging mir plötzlich die Frage durch den Kopf:

Werden dann einmal vier Roboter mit Elektronengehirnen imstande sein, einen gutbürgerlichen Jaß stilgerecht zu klopfen? Werner

*

Beeinflussung durch Reklame ist, wenn ein Unterländer, der, von einer Pintenkehr im Dörfli z Chur kommend, beim Bahnhof seinen Wagen besteigen will, mit der Bahn heimfährt ...

Warum? Weil vis-à-vis vom Churer Bahnhof in großen Buchstaben in Leuchtschrift geschrieben steht:

PROVINS WEINE
TRINKT PASSUGGER
ZÜRICH UNFALL

AF

